

Der Lascaux Niederdrucktisch für die Papier- und Textilrestaurierung

1983 brachte Lascaux Restauro den Lascaux Niederdrucktisch auf den Markt, der sich seitdem als unerlässliches Arbeitsgerät für die Papier- und Textilrestaurierung herausgestellt hat. Dieser Niederdrucktisch ist mit einer Bodenwanne und einem Wasserablauf ausgestattet und erlaubt dadurch Reinigungsarbeiten mit Wasser und Lösemitteln.

Arbeiten mit dem Lascaux Niederdrucktisch

Für eine saubere Arbeit sind gute Lichtverhältnisse unerlässlich, das heisst gutes Oberlicht und Streiflicht zugleich. Ebenfalls von Bedeutung ist, in einem staubfreien Raum zu arbeiten, da die Grafik als Luftfilter wirkt und bei längerer Behandlung in staubiger Atmosphäre dunkle Verfärbungen auftreten können.

Vor der Auflage auf den Niederdrucktisch muss die Grafik befeuchtet werden, sei es schwimmend auf der Wasseroberfläche oder mittels einer Befeuchtungskammer. Anschliessend wird die Grafik auf die saugende Oberfläche gelegt, die zuvor mit einer Filzmatte, Löschpapier oder Filterpapier abgedeckt wurde. Eventuell auftretende Falten können ohne Schwierigkeiten entfernt werden, bevor das Vakuum vollständig hergestellt ist. Wichtig ist dabei, dass die Grafik genügend luftdurchlässig ist und dass die verwendeten Lösungsmittel die Farben nicht gefährden. Als Staubschutz wird für die weitere Trocknung ein Filterpapier verwendet, mit dem die ganze Grafik abgedeckt wird.

Reinigung

Das Entfernen von Flecken aus dem Papier stellt den Restaurator vor vielerlei Probleme. Zuerst muss das geeignete Lösungsmittel zur Reinigung gewählt werden, das sowohl aufgetragen als auch entfernt werden kann, ohne dass es dabei durch Kapillarwirkung auf das ganze Objekt verteilt wird und dessen Farben beschädigt. Durch den regulierbaren Unterdruck kann die Diffusion des Lösungsmittels in das Papier mehr oder weniger beeinflusst werden.

Die Graphik wird im feuchten, entspannten Zustand auf die angefeuchtete Unterlage gelegt. Die Ränder sowie alle nicht zu behandelnden Stellen werden mit Membranstreifen (Hostaphan oder Latex-Gummituch) abgedeckt, um den Unterdruck auf die gewünschten Stellen zu konzentrieren. Nach mehrmaliger Behandlung mit Dampf, Besprühen mit Wasser oder durch den Auftrag einer geeigneten Mischung von Lösungsmitteln, können die meisten Flecken oder Wasserränder zum Verschwinden gebracht werden.

Bei der lokalen Reinigung eines Papierees und bei Objekten, die keine Berührung der Oberfläche erlauben, wird der Niederdrucktisch ganz mit einer Hostaphan-Folie abgedeckt. Die zu behandelnden Stellen werden auf der Hostaphan-Folie markiert, worauf ein Loch, etwas grösser als der eigentliche Fleck, aus der Abdeckfolie geschnitten

wird. Nachdem das Objekt auf die Hostaphan-Folie gelegt und vom Niederdrucktisch angesaugt worden ist, können die Lösungsmittel auf die Flecken aufgetragen werden. Der gelöste Schmutz lagert sich auf dem darunterliegenden Filterpapier ab, das entsprechend oft ausgewechselt werden muss. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass das Lösungsmittel sehr schnell durch das Objekt gesaugt wird und deshalb kaum Wasserränder auf dem Original zurückbleiben.

Flächen

Die Grafik erfährt die gleiche Vorbehandlung wie bei der Reinigung. Der Niederdrucktisch wird bis an den Rand der Grafik mit Hostaphan-Folie oder Latex-Gummituch abgedeckt. Sobald das Vakuum hergestellt ist, liegt die Grafik flach und faltenfrei auf dem Niederdrucktisch. Sollten beim Flächen Schwierigkeiten auftreten, kann durch abwechselnde Behandlung mit Druck, Feuchtigkeit und Wärme das gewünschte Resultat erzielt werden. Durch das leichte Vakuum ist eine gleichmässige Trocknung gewährleistet. Ein Filterpapier wird als Staubfilter auf die Grafik gelegt. Je nach Papier kann die Trocknung eine oder mehrere Stunden beanspruchen. Das Papier erhält bedingt durch den minimalen Druck, der eine natürliche Schrumpfung und Trocknung erlaubt, seine ursprüngliche Geschmeidigkeit zurück.

Fragment-Doublierung

Ein mit Kleister bestrichener Bogen Japanpapier wird auf den vorbereiteten Niederdrucktisch gelegt. Anschliessend wird das Japanpapier bis zu den Rändern mit Hostaphan-Folie abgedeckt. Die im voraus befeuchteten Fragmente werden auf das Japanpapier platziert und das Objekt kann wie ein Puzzle zusammengesetzt werden. Korrekturen sind jederzeit möglich, da man sich viel Zeit lassen kann. Sind die Fragmente in ihrer richtigen Position platziert, muss ein leichter Kontakt zwischen Japanpapier und den Fragmenten hergestellt werden. Dazu wird ein Filterpapier über das ganze Objekt und darüber eine grössere Hostaphan-Folie gelegt. Das so entstehende Vakuum stellt den nötigen Kontakt her. Nach etwa fünf Minuten wird die Hostaphan-Folie vom Zentrum ausgehend so lange spiralförmig abgerissen, bis die ganze Fläche des Objektes freigelegt ist. Dieser Vorgang nimmt etwas mehr als eine Stunde in Anspruch. Das Filterpapier wird erst nach der beendeten Doublierung entfernt, kann aber während dieses Vorganges ausgewechselt werden. Die Haftung der Fragmente wird mit dem Unterdruck gewährleistet. Das zusammengesetzte Objekt kann bis zur vollständigen Trocknung auf dem laufenden Niederdrucktisch belassen oder zwischen Löschkarton unter leichtem Druck getrocknet werden. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass fragile Fragmente, unter grösstmöglicher Schonung ihrer Oberfläche, so wenig wie möglich manipuliert werden müssen.

Als Objekte behandelten wir Drucke, Aquarell-, Tempera-, Gouache-, Kreide- und Pastell-Malereien. Alle wiesen als Träger poröses, luftdurchlässiges Papier auf. Sehr zu empfehlen sind diese Methoden bei Objekten mit einer starken Oberflächentextur. Die Resultate solcher Behandlungen sind äusserst zufriedenstellend und effizient.

Es besteht kein Zweifel daran, dass viele Arbeiten auf dem Niederdrucktisch wesentlich schonender ausgeführt werden können als mit traditionellen Methoden. Die beschriebenen Behandlungen sollen nicht als vollständige Aufzählung der Möglichkeiten des Niederdrucktisches gelten sondern stellen nur einige Beispiele dar, wobei sich mit zunehmender Erfahrung und durch Improvisation diese Anwendungsmöglichkeiten verfeinern und erweitern lassen.

Reinigung des Niederdrucktisches

Um ein sauberes Arbeiten zu gewährleisten, ist eine regelmässige Reinigung (ca. alle 6 Monate) des Tisches erforderlich.

1. Klebstreifen entfernen und Lochblech abnehmen
2. Gitterrost herausnehmen (eventuell vorhandene Plastikbriden durchtrennen)
3. Wanne mit warmem Wasser und Seife reinigen, gut nachspülen
4. Anschliessend Gitterrost wieder einsetzen, Lochblech auflegen und mit neuem Klebband befestigen

Des Weiteren ist darauf zu achten, dass der Niederdrucktisch nach Gebrauch nicht abzudecken ist, um vorhandene Restfeuchtigkeit gut austrocknen zu lassen.

Literatur

M.K.Weidener: "The Suction Table: Ten year review of its development" (AIC Preprints, Los Angeles 1984)

K.M.Keyes: "Alternatives to conventional methods of reducing discoloration in works of art on paper" (Preprints, Cambridge 1980, Conference of the Conservation of Library and Archives materials)

R.Futernick: "Leaf casting on the suction table" (Journal AIC, p. 82-80, 1983)

S.Michalski, Ottawa: "Suction table, history and behaviour".

S.Michalski: "The Suction Table: a physical model" (AIC Preprints, Los Angeles, 1984)

P.M.Laursen: "Trockene Pergament- und Papieranfassungen" (Maltechnik-Restauro, Vol. 91, Nr. 4, 1985)

Wichtiger Hinweis:

Diese Angaben entsprechen unserem gegenwärtigen Wissensstand und sind Ergebnis langjähriger Forschung und Erfahrung. Sie dienen der Information und der Beratung, entbinden jedoch den Anwender nicht davon, die Produkte selbst auf ihre Eignung für den vorgesehenen Anwendungszweck zu prüfen. Mit dem Erscheinen einer Neuauflage verliert dieses Merkblatt seine Gültigkeit. Die aktuellen Informationen finden Sie auf unserer Website.